

Karina Nimmerfall

On Real and Imaginary Spaces

Mapping the Archive

Der radikal erweiterte Raumbegriff, der sogenannte „Spatial Turn“ der Kultur- und Sozialwissenschaften, eröffnet Möglichkeiten für eine künstlerische Praxis, die auf die Vielschichtigkeit des urbanen Raums reagiert: der physische Raum mit seinen gebauten Strukturen; das Archiv mit seinen gesammelten und katalogisierten Dokumenten sowie Repräsentationssystemen; und der imaginäre Raum bestimmter kultureller und ideologischer Visionen. Bezug nehmend auf Theorien, die annehmen, dass diese Räume nicht nur unmittelbar miteinander verbunden sind und sich wechselseitig bedingen, sondern sich überlagern und zusammen den Raum schaffen, den wir erleben, stellt der Vortrag eine Auswahl an Projekten zur Diskussion, die sich mit überlagernden Ebenen von realen und imaginären Räumen in Bezug auf Konstruktionen von Geschichte befassen. Ausgangspunkt bilden dabei folgende Fragen: Inwieweit kann ein historischer Raum, der transformiert, zerstört oder auch nie gebaut wurde – und der nur in Form von Archivmaterialien, wie etwa Fotografien, Filme, Texte, Skizzen oder andere Medien existiert – visualisiert werden? Welche künstlerischen Strategien können verwendet werden, um die verschiedenen Räume und Ebenen von Geschichte – faktisch oder imaginär – bewusst zu machen? Und vor allem, welche Möglichkeiten öffnet die Fiktion in diesem Prozess und wie kann man ihre Rolle innerhalb einer künstlerisch-dokumentarischen Praxis, die über akzeptierte Formate wie etwa Film und Fotografie hinausgeht, definieren?

Karina Nimmerfall ist bildende Künstlerin und Professorin für disziplinüberschreitende künstlerisch-mediale Praxis und Theorie am Institut für Kunst und Kunsttheorie der Universität zu Köln. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich mit der wechselseitigen Beziehung von Architektur, Raum und Medien, sowie deren Bedingungen innerhalb eines Systems von kulturellen, politischen und ideologischen Repräsentationen. Ihre Arbeiten wurden international in Ausstellungen gezeigt, u. a. Camera Austria, Graz (2018), MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles (2016); BAWAG Contemporary, Wien; Kasseler Kunstverein (2009); Bukarest Biennale 3 (2008); Göteborgs Konsthall; Landesgalerie Linz (2007) und 8. Havanna Biennale (2003).